



04. Mai 2022

Schriftliche Anfrage

von Markus Knauss (Grüne)
und Brigitte Fürer (Grüne)

Attraktive Innenstädte zeichnen sich durch ein Nebeneinander unterschiedlicher Nutzungen aus. Die Vielfalt von Restaurants, Kaffees, Theatern, Läden etc. wird generell als Bereicherung empfunden. In der Realität kann dies jedoch auch zu Konflikten führen. So auch bei Kulturbetrieben mit umliegenden Nutzungen (z.B. McDonalds/Spar beim Schauspielhaus oder auch beim Theater Hechtplatz). Zu Konflikten kann es auch bei Kulturbetrieben mit Abendpublikum kommen. Jüngstes Beispiel hierfür ist der Restaurantbetrieb «Wirtschaft Neumarkt», dessen Pächter sich über die «unerträglichen Lärmimmissionen» durch das Theater Neumarkt beschwert und anschliessend gekündigt hat.

Damit die gemeinsame Nutzung dieses historischen Gebäudes in Zukunft konfliktarm verläuft, ist schon bei der Neuverpachtung der Wirtschaft auf die entsprechenden Rahmenbedingungen zu achten. Es erstaunt daher, dass bei der Ausschreibung der Wirtschaft zum Neumarkt zwar auf die Problematik im Hinblick auf den Betrieb eines Theaters hingewiesen und eine positive Koexistenz verlangt wird. Bei den Auswahlkriterien wird aber die Verträglichkeit des präsentierten Konzepts mit dem von der Stadt Zürich subventionierten Theaterbetriebs mit keinem Wort erwähnt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat angesichts der bekannten Ringhörigkeit und der gemeinsam zu nutzenden Fläche die Chancen für eine erfolgreiche Nachvermietung?
2. Aus welchen Gründen wurde bei den Auswahlkriterien auf Erfahrungen mit dem Umgang mit unterschiedlichen Nutzungen, in diesem Fall mit einem Kulturbetrieb, verzichtet?
3. Sind weitere Massnahmen vorgesehen, um eine friedliche Koexistenz zwischen Restaurant- und Theaterbetrieb sicherzustellen?
4. Wurde eine Modernisierung des Betriebs, im Sinne einer modernen Kulturbauweise, die Restaurant und Theater unter einem Dach und einer Verantwortung vereint, in Erwägung gezogen? Falls nein, was spricht dagegen?
5. Wurde das Theater Neumarkt anlässlich der anstehenden Ausschreibung konsultiert, um Konfliktpotenziale möglichst früh zu eruieren? Falls nein, weshalb wurde darauf verzichtet?
6. Welche Strategie verfolgt der Stadtrat, um Kulturbauten mit Abendpublikum auch an beliebten Orten in der Innenstadt halten zu können?

U. Knauss

Brigitte Fürer